Wirtschafts- und Tourismusförderung
Abtsteinach, Grasellenbach, Wald-Michelbach
ZUKUNFTSOFFENSIVE ÜBERWALD GMBH (ZKÜ)

Pressemitteilung

Wald-Michelbach, 26.September 2016

Mörlenbach im Wandel der Zeit

Geopark vor Ort Begleiter laden zur Zeitreise durch die Geschichte der Weschnitztalgemeinde ein

Der historische Ortskern Mörlenbachs bietet viele interessante Blickwinkel und Sehenswürdigkeiten. Mit einem Geopark vor-Ort Begleiter wird eine Ortsführung zum Erlebnis

Foto: Gesche

Mörlenbach, heute eine Großgemeinde mit rund 10 000 Einwohnern, hat eine interessante und wechselvolle Geschichte. In ihr wird deutlich, dass schon seit Jahrtausenden Wanderungsbewegungen, Zuzug und Migration das Bild des Ortes immer wieder neu prägten. Erlebbar wird die Ortsgeschichte durch eine Führung mit einem Geopark vor-Ort Begleiter.

Schriftlich fixiert wurde die Existenz Mörlenbachs erstmals 795, als die Region dem Kloster Lorsch zugesprochen wurde. Wann zuvor die ersten Menschen ihre Behausungen im Weschnitztal aufgeschlagen haben, ist dagegen unklar. Sicher ist, dass schon die Schnurkeramiker vor rund 4000 Jahren auf der Juhöhe ihre Toten bestatteten. Eine dauerhafte Besiedlung ist dagegen erst für die Zeit der Völkerwanderungen nachweisbar. Die Franken brachten um das Jahr 500 die zuvor alemannische Region unter ihre Herrschaft.

Keimzelle für Mörlenbach war jenes Gelände, wo heute die Schlosshofschule steht. Der Platz liegt einige Meter höher als das Land ringsum und war damit sicher vor Hochwassern der Weschnitz und des nahebei mündenden Mörlenbachs. Auch eine erste Mörlenbacher Kirche wird an jenem Ort vermutet. Um 1100 wurde eine kleine Chorturmkirche dort errichtet, wo noch heute die katholische Kirche Sankt Bartholomäus steht.

Im 13. Jahrhundert erlebte das Kloster Lorsch einen starken Bedeutungsver-

69483 Wald-Michelbach
Tel.: 06207 / 94240
Mail: info@ueberwald.eu

Pressemitteilung

Wald-Michelbach, 26.September 2016

lust. Seine Ländereien gingen an Kurmainz über. Wenige begeistert von diesem Herrschaftswechsel war wiederum die Kurpfalz, die zuvor über den Lorscher Besitz die Vogteirechte ausübte. Es kam zu Machtkonflikten. Mörlenbach war als südlichster Zipfel des Kurmainzer Einflussgebiets von strategischer Bedeutung und wurde aufgerüstet. So wurde um 1300 die Stadtmauer rund um den Ort errichtet. Reste von ihr sind bis heute im Ortsbild zu entdecken. Auch das Schloss, eigentlich eine Burg, wurde ausgebaut. Doch dann verpfändete Erzbischof Diether das gesamte Amt Starkenburg, zu dem auch Mörlenbach gehörte, an die Kurpfalz. Im Gegenzug wurde er von jenen im Kampf gegen einen Konkurrenten um die Herrschaft im Mainzer Gebiet unterstützt. Mörlenbach lag damit zwischen anderen Kurpfälzer Gebieten, seine strategische Bedeutung nahm ab. Es blieb bis 1650 unter Kurpfälzer Herrschaft und wurde so im Zuge der Reformation auch protestantisch.

Ein schwerer Einschnitt in die Mörlenbacher Geschichte war der 30jährige Krieg. Truppen verschiedener Herren zogen durch das Weschnitztal, plünderten und mordeten. 1634 sollen Schwedische Truppen die Kirche angezündet haben. Nach Krieg und Seuchenzeiten lebten kaum noch Menschen in der Region. Erst durch die gezielte Ansiedlung neuer Bürger vor allem aus dem Alpenraum stiegen die Bevölkerungszahlen langsam wieder an.

Um 1900 hielt die Moderne Einzug in das bis dahin noch von Landwirtschaft und Handwerk geprägten Dorf. Mit der Eröffnung der Weschnitztalbahn 1895 wurden die Menschen mobiler und konnten schneller nach Weinheim oder Mannheim zu neuen Arbeitsplätzen in der Industrie reisen. 1908 lieferte die Dörsamsmühle den ersten Strom, 1910 gab es Wasserleitungen, 1922 Telefon. Der letzte Nachtwächter zog 1917 seine Runden. In den Kriegen des 20. Jahrhunderts verloren auch Mörlenbacher Männer ihr Leben an der Front. Dennoch verdoppelte sich die Einwohnerzahl in der Kerngemeinde zwischen 1939 und Mitte der 1950er Jahre auf rund 2900 Bewohner. Dies lang an vielen Heimatvertriebenen und Flüchtlingen aus den zerbombten Städten, die in der Odenwaldgemeinde eine Heimat fanden. Sie bereicherten das Dorf durch neue wirtschaftliche und kulturelle Einflüsse. Auch entstand nicht zuletzt durch ihren Zuzug im katholischen Mörlenbach eine evangelische Gemeinde mit eigener Kirche.
1970 und 1971 vergrößerte sich der Ort erheblich durch die Eingemeindungen der Ortsteile Ober-Liebersbach, Ober-Mumbach, Vöckelsbach, Weiher und Bonsweiher. Sein heutiges Aussehen mit dem neuen Rathaus und dem Rathausplatz erhielt der Ortskern 1978.

Ortsführungen mit einem Geopark vor-Ort Begleiter wie „Rund um die alte Stadtmauer“ können individuell unter der Rufnummer 06209 7979783 gebucht werden. Das Geopark vor-Ort Team Weschnitztal hat viele weitere spannende Führungen im Angebot, jede Veranstaltung kostet mindestens 5,- EUR pro teilnehmende Person. Eine Übersicht erhält man www.geo-naturpark.de und http://gvo-weschnitztal.blogspot.de

Pressekontakt:

Zukunftsoffensive Überwald GmbH (ZKÜ)
Neustadt 2
69483 Wald-Michelbach
Tel.: 06207 / 94240
Mail: info@ueberwald.eu